

Seite 2
1, 2, 3, ..., online

E-Learning-Angebote
des ITMC

Seite 3
WalkUp-Scan-Station

Der Wissenschaft
einen Korb geben

PDA goes Internet

Seite 4
Zentralbibliothek rund
um die Uhr geöffnet

Content Management
Systeme

Kursbox

UniZet-online:
www.
uni-dortmund.
de/unizet



Good things come in small packages

D-Grid Ressourcen Zentrum Ruhr

„Mit dem neuen D-Grid Ressourcen Zentrum Ruhr bietet sich die einzigartige Möglichkeit für die TU Dortmund, innerhalb der sich rasch entwickelnden D-Grid-Landschaft ein deutlich sichtbares Zentrum zu werden. Für die weitere Entwicklung der TU stellt es einen äußerst wichtigen Meilenstein dar. Unverzichtbar ist das Zentrum für die Dortmunder Teilchenphysiker, die nunmehr beste Voraussetzungen zur Analyse ihrer riesigen Datenmengen vorfinden.“ (Prof. Dr. Bernhard Spaan)

Ein Grid aus DV-technischer Sicht dient der Koordinierung von Ressourcen, die nicht einer zentralen Instanz untergeordnet sind, unter Verwendung offener, standardisierter Protokolle und Schnittstellen.

Zweck des Grids ist die Bereitstellung von Rechenleistungen für Wissenschaft und Industrie. Der deutsche Verbund D-Grid (www.d-grid.de) hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Grid-Infrastruktur zu schaffen. Diese soll der gesamten deutschen Wissenschaft zu Gute kommen und dem deutschen Standort im internationalen Forschungswettbewerb einen Vorteil verschaffen. Unter den Nutzern finden sich Naturwissenschaften (u.a. Hochenergie- und Astrophysik sowie Klimaforschung), Medizin und Ingenieurwissenschaften. Gerade die standortübergreifenden, internationalen Kooperationen sind dabei von wachsender Bedeutung.

Ausstattung

In acht Racks befinden sich 16 Blade-Baugruppenträger vom Typ HP BLc7000. Die einzelnen Blade-Einschübe sind wie folgt ausgestattet:

- 2 Prozessoren Intel Xeon Quad-core 5355, 2.66 GHz Taktfrequenz,
- 16 GB Hauptspeicher,
- 146 GB lokale Festplatte
- Anbindung Datennetz (Gigabit Ethernet),
- Anbindung Managementnetz (Gigabit Ethernet).

Der Compute-Cluster enthält 256 dieser Bladeeinschübe. Damit verfügt das Gesamtsystem über 2048 CPU-Kerne. Zu Verwaltungszwecken sind zwei HP ProLiant Managementserver im Cluster integriert. Acht HP ProLiant Fileserver mit einer Fibre-Channel Infrastruktur und 108 Terabyte (netto) Festplattenspeicher werden den Nutzern bereitgestellt.



Gesamtansicht der Hardware des D-Grid-Ressourcen Zentrums Ruhr

Die Technische Universität Dortmund ist von Anfang an im D-Grid sehr aktiv und betreibt bereits seit geraumer Zeit in der Physik und im IRF eigene Grid-Ressourcen. Im Rahmen der zweiten bundesweiten Ausbauphase, die vom BMBF gefördert wird, konnte sich die TU Dortmund erfolgreich beteiligen. In einer äußerst kurzfristigen Beschaffung war es möglich, einen Cluster der Firma Hewlett-Packard mit insgesamt 2048 CPU-Kernen und über 100 TByte Plattenspeicherplatz aufzustellen. Das System bietet eine Linpack-Leistung von über 14 TFLOP/s (zum Vergleich: Der LIDO-Cluster bietet momentan 1,4 TFLOP/s).

Diese Beschaffung dient dem Aufbau eines allgemeinen Grid-Ressourcen-Zentrums im Rahmen des D-Grid. Das „D-Grid Ressourcen-Zentrum Ruhr“ wird für die Universitätslandschaft im Ruhrgebiet im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) durch das ITMC in Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Fakultät Physik und dem IRF zukünftig betrieben. Dieses neue Zentrum dient als Ausgangsbasis, um bestehende und zukünftig zu beschaffende Rechnerressourcen der beteiligten Universitäten zu koppeln. Der Compute-Cluster wird hierzu die volle Unterstützung der vorgegebenen Software-Referenz-Plattform von D-Grid bieten (insbesondere die Softwarepakete LCG/gLite, Globus GT4, Unicore und dCache).

Ende November 2007 wurde die Hardware in die Maschinenhalle des ITMC geliefert: mal in kleineren Paketen (Foto unten), mal in großen Schränken. Dank guter Vorplanung und mutigem Projektmanagement lieferte und installierte die Firma HP Deutschland die Hardware in Rekordzeit. Geplant ist, dass die TU Dortmund mit stark erweiterter Rechenleistung im Frühjahr 2008 als D-Grid Provider an den Start geht. Die großen und kleinen Pakete sind ausgepackt: die wissenschaftliche Arbeit kann beginnen.

Kontakt: Dr. Christian Becker,
Ruf: 755 – 2730
christian.becker@math.uni-dortmund.de

Die Anlieferung der „kleinen Pakete“ und der „großen Schränke“ erfolgte über eine Hub-Bühne



Drucken und Scannen Testzeitraum verlängert

Die Teststellung für die Nutzung der Druck- und Scan-Stationen (siehe: ITM Update Nr. 2, Oktober 2007) in der Zentralbibliothek und im IT und Medien Centrum konnte erfolgreich verlängert werden.

Dieses Angebot soll solange fortgeführt werden, bis dieser Dienst von der UniDoCard übernommen werden

kann. Die bisher ausgegebenen Chipkarten bleiben weiterhin gültig.

Kontakt: Daniela Savic (UB),
Ruf: 755 – 5078
daniela.savic@ub.tu-dortmund.de
oder
Dr. Manfred Thibud (ITMC)
Ruf: 755 – 2733
manfred.thibud@tu-dortmund.de

Editorial

Die Technische Universität technisch umsetzen...

An den neuen Namen der Technischen Universität Dortmund muss man sich im Sprachgebrauch noch gewöhnen. Bei der historischen Dimension der Entscheidung zur Umbenennung vergisst man leicht die kleinen Details, die sich in der technischen Umsetzung der Technischen Universität anschließen. Dieser Prozess wird uns in der IT-Welt noch eine Weile beschäftigen.

Das neue Corporate Design wird Eingang finden und die Webseiten werden sicherlich in einem begrenzten Zeitraum angepasst werden. Die Einrichtung der neuen E-Mail-Adressen mit „@tu-dortmund.de“ parallel zu „@uni-dortmund.de“ sowie auch „@udo.edu“ hat bereits stattgefunden. Aber können die alten Adressen irgendwann inaktiv werden? Keine einfache Frage, wenn man bedenkt, dass man schwer unter Kontrolle hat, wo in der Welt überall die eigene E-Mail-Adresse gespeichert ist.

Leider sind nicht alle notwendigen Anpassungen zentral durchzuführen. Die Umstellung von Server- und Domainnamen in den Fachbereichen wird ein längerer Prozess, der nicht allein vom ITMC, sondern nur mit den lokalen Administratoren in den Fakultäten umgesetzt werden kann. Wie lange dauert es, bis externe Verweise auf die TU-Seiten angepasst sind? Wie lange können Domainnamen parallel geführt werden? Wie lange dauert es, bis Google unter einem neuen Server-Namen wieder einen hohen „PageRank“ hat? Viele Fragen, die diskutiert werden und im Zusammenspiel mit den ADV-Beauftragten in ein Gesamtkonzept führen müssen.

Dennoch sind dies Kleinigkeiten im Hinblick auf die neue Profilbildung als Technische Universität. Es ist erfreulich, dass das ITMC mit den neuen Kapazitäten als „D-Grid Ressourcen-Zentrum Ruhr“ einen kleinen Beitrag zu dieser Profilbildung beitragen kann. Damit stehen der Wissenschaft in verschiedenen Forschungsfeldern die notwendigen Hochleistungs-Werkzeuge am Standort TU Dortmund zur Verfügung. Diese Entwicklung wird mit der Erweiterung des LIDO-Clusters in 2008 eine Fortsetzung finden. Spannende Zeiten. Das ITM Update und die neuen Webseiten des ITMC halten Sie auf dem Laufenden.

Ramin Yahyapour
ramin.yahyapour@udo.edu

Publizieren an der TU Dortmund

1, 2, 3, ..., online

Was 1996 als DFG Projekt begann, ist heute ein fester Bestandteil der Informationsinfrastruktur der Technischen Universität Dortmund: „Eldorado“, das institutionelle Repositorium der Technischen Universität Dortmund.

Zurzeit befinden sich dort etwa 18.000 Ressourcen aus und für Forschung, Lehre und Studium. Dazu gehören z.B. Dissertationen, Forschungsreports, elektronische Zeitschriften. Eldorado bietet den Beschäftigten der Technischen Universität Dortmund die Möglichkeit, eigene Ressourcen elektronisch zu veröffentlichen

Eine elektronische Publikation bringt viele Vorteile mit sich. Der Publikationsprozess wird beschleunigt und es entstehen den Veröffentlichenden keine Kosten. Die Dokumente sind durch Metadaten und Volltextextraktion gut erschlossen und recherchierbar und weltweit nachgewiesen. Sie stehen der Öffentlichkeit schnell und nachhaltig zur Verfügung. Die Sichtbarkeit von elektronischen Veröffentlichungen gegenüber konventionellen ist wesentlich höher. Dies zeigt eine Studie des NEC Research Institutes, nach der elektronische Veröffentlichungen im Durchschnitt 336% häufiger zitiert werden als konventionelle Veröffentlichungen (<http://www.nature.com/nature/debates/e-access/Articles/lawrence.html>).

Eldorado > Fach- und Universitätsübergreifendes > Physics & Philosophy > 2007 > Research Papers >

Bitte benutzen Sie diese Kennung, um auf die Ressource zu verweisen: <http://hdl.handle.net/2003/24724>

Autor(en): Dawid, Richard

Titel: Scientific Realism in the Age of String Theory

Zusammenfassung: String theory currently is the only viable candidate for a unified description of all known natural forces. This article tries to demonstrate that the fundamental structural and methodological differences that set string theory apart from other physical theories have important philosophical consequences. Focusing on implications for the realism debate in philosophy of science, it is argued that both poles of that debate face new problems in the context of string theory. On the one hand, the claim of underdetermination of scientific theory by the available empirical data, which is a pivotal element of empiricism, loses much of its plausibility. On the other hand, the dissolution of any meaningful notion of an external ontological object destroys the basis for conventional versions of scientific realism. String theory seems to suggest an intermediate position akin to Structural Realism that is based on a newly emerging principle, to be called the principle of theoretical uniqueness.

Stichwörter: scientific realism
string theory
underdetermination
ontology
structure

Erscheinungsdatum: 16-Sep-2007

Enthalten in den Sammlungen: [Research Papers](#)

Dateien zu dieser Ressource:

| Datei | Beschreibung | Größe | Format |
|---------|--------------|-------|---|
| 011.pdf | | 384Kb | Adobe PDF Öffnen/Anzeigen |

[Zur Langanzeige](#)

Bildschirmabzug mit der Kurzanzeige eines Eldorado-Dokuments

Und wie geht das Ganze? Um Ressourcen für sich oder seine Institution zu veröffentlichen, muss man sich einmalig unter der Adresse <https://eldorado.uni-dortmund.de/register> eintragen und anschließend über eldorado@ub.tu-dortmund.de Kontakt aufnehmen, damit die entsprechenden

Rechte eingeräumt werden und der jeweilige Veröffentlichungsbereich angepasst wird.

Links: <https://eldorado.uni-dortmund.de>
<https://eldorado.uni-dortmund.de/help/faq.jsp>

Kontakt: Claudia Jürgen (UB), Ruf: 755 – 4043
claudia.juergen@tu-dortmund.de

Bernadette Schlonsok (ITMC), Ruf: 755 – 2772,
bernadette.schlonsok@tu-dortmund.de

E-Learning-Angebote des ITMC

Der Einsatz von E-Learning-Elementen zur Bereicherung, Unterstützung und Ergänzung der Präsenzlehre verbreitet sich immer mehr und ist inzwischen für viele fast schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Erstellung und Bereitstellung dieser Komponenten ist aber nach wie vor aufwändig und erfordert Zeit.

Die Lehrenden der TU Dortmund können auf die zahlreichen Angebote, die das ITMC macht, um sie zu unterstützen, zurückgreifen. Im Folgenden werden die wichtigsten kurz dargestellt.

Lernplattform: Zur Bereitstellung von netzbasierten Materialien bietet das ITMC die Lernplattform der TU Dortmund, den E-Learning Workspace (EWS) an. Sie wird hier entwickelt und auch betreut. EWS gibt es seit dem Jahr 2000 und läuft inzwischen in der 2. Version. Zurzeit (12/2007) enthält sie 1.753 Veranstaltungen, davon wurden ca. 740 im laufenden Semester angelegt. Im Schnitt wird die Lernplattform 3.000 Mal pro Tag aufgerufen (11/2007).

Betreut wird es vom EWS-Service-Team, das montags bis freitags sowohl persönliche Sprechstunden als auch einen E-Mail-Support durchführt. Außerdem gehören auch Einführungen in das EWS zum Angebot. Sie werden sowohl einzeln als auch für Gruppen durchgeführt, auf Wunsch auch im Seminar des Veranstaltungsleitenden. Für die Selbsthilfe werden schriftliche

Materialien wie z.B. eine FAQ-Liste oder ein Benutzerhandbuch-Wiki, erstellt.

In Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen wird das ITMC in naher Zukunft auch die Lernplattform „Moodle“ anbieten und einen „first level support“ übernehmen.

Script2Web: Immer mehr Studierende wünschen, die Texte zu ihren Seminaren und Vorlesungen abrufbereit im Netz vorzufinden. Hier bietet das ITMC in Verbindung mit der Universitätsbibliothek Dortmund den Dienst „Script2Web“ an. Anhand einer Literaturliste, die die Lehrenden vorab zur Verfügung stellen, werden die entsprechenden Titel aus den Beständen der UB herausgesucht, eingescannt und anschließend den Lehrenden entweder als PDF zur Verfügung gestellt oder auf Wunsch auch gleich in die entsprechende EWS-Veranstaltung hochgeladen.

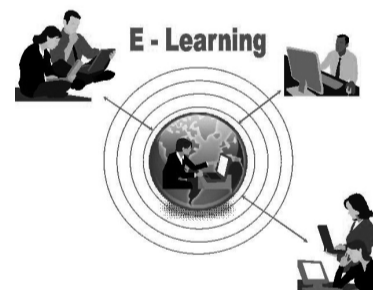
MUVIN: Hinter dem Namen „MUVIN“ verbirgt sich ein weiteres Angebot, um die netzbasierte Lehre zu unterstützen. Lehrende haben die Möglichkeit, Lehrfilme erstellen zu lassen, um z.B. komplizierte Abläufe, deren Vorführung in einem Seminar sonst unmöglich wäre, zu zeigen. Sie können aber auch ihre Vorlesungen oder Seminare auf unkomplizierte Art mitschneiden lassen, um sie anschließend den Studierenden für die Nachbereitung im Netz als Video oder Videostream zur Verfügung zu stellen.

Zurzeit wird an einem Verfahren gearbeitet, solche Lehrmaterialien als Podcast aufzubereiten, der dann aus dem Netz auf einen iPod oder MP3-Player heruntergeladen werden kann.

Webdesign: Hilfe bei der Erstellung und Gestaltung von Webseiten bietet die Grafikabteilung des ITMC an. Auch die Herstellung von E-Learning-Modulen, wie z.B. Flash-Programmierungen, 3D-Modellierungen, html-Modulen und Präsentationen können dort in Auftrag gegeben werden.

Kurse: Zur Vermittlung von E-Kompetenz bietet das ITMC Lehrenden und Studierenden zahlreiche Kurse an. Das Spektrum reicht vom „IT-Propädeutikum für Erstsemester“ über den Umgang mit den Microsoft Office-Programmen bis zur „Einführung in die Lernplattform EWS“.

Veranstaltungsreihen: Im WS 2006/07 wurde die Veranstaltungsreihe „E-Learning kurz & gut“ vom ITMC in Kooperation mit dem HDZ und Frau Prof. Dr. Storrer und Herrn Dr. Beißwenger vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur ins Leben gerufen. Sie findet seitdem zweimonatlich im Semester statt. Hier berichten Lehrende über den Einsatz von E-Learning in der Lehre. Ergänzend treffen sich Lehrende noch beim „Gesprächsforum E-Learning“, das ihnen die Möglichkeit bietet, sich über ihre Erfahrungen mit dem Einsatz von E-Learning in der Lehre auszutauschen.



Die Materialien werden anschließend in einer EWS-Veranstaltung zur Verfügung gestellt, die ebenfalls den Namen „Gesprächsforum E-Learning“ trägt.

Förderprogramme: Das ITMC betreut auch die von der TU angebotenen E-Learning-Förderprogramme. In der Vergangenheit waren das die Programme „e-learning^{plus}“. Sie wurden im letzten Semester von „RuhrCampus Online“, dem Förderprogramm der Universitätsallianz Metropole Ruhr abgelöst. Die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen haben, unterstützt von der Mercator-Stiftung, gemeinsam ein Förderprogramm für die Erstellung von E-Learning-Kursen aufgelegt, das die Zusammenarbeit der Universitäten auf dem Gebiet des E-Learning fördern soll. Eine Voraussetzung für den Erhalt der Fördergelder ist deshalb, dass der erstellte Kurs von Studierenden aus mindestens zwei der Universitäten belegt werden kann.

Alle E-Learning-Angebote des ITMC befinden sich auf der ITMC-Webseite www.itmc.uni-dortmund.de unter „Dienste“ / „E-Learning“.

Kontakt: Gudrun Hartmann, Ruf: 755 – 6562
gudrun.hartmann@tu-dortmund.de

Kurzanleitung elektronisches Publizieren

Zum Publizieren in Eldorado sind die folgenden Schritte erforderlich:

- Anmeldung beim Eldorado-System und navigieren zum Bereich, wo veröffentlicht werden soll
- Eingabe der Metadaten (Verfasserangabe, Titel, Schlagworte, Abstract) des Dokuments und Hochladen der Datei(en)
- Akzeptieren der Lizenzbestimmungen (einfaches Nutzungsrecht, die Autorenrechte bleiben gewahrt)

Das Dokument ist nun online und man erhält eine entsprechende Bestätigung und einen eindeutigen und dauerhaften Identifikator, eine URL (Uniform Resource Locator) des Dokuments per E-Mail. Diese URL wird dann benutzt, um das Dokument zu zitieren (siehe Bildschirmabzug links).

DerDieDas

Dr. Markus Dzyk hat seit August 2007 in der UB die Fachreferate Chemie, Bio- und Chemieingenieurwissenschaften und Umweltforschung übernommen, E-Mail: markus.dzyk@ub.tu-dortmund.de. Ruf: 755 – 4034.

• **Phillip Wieder** hat Mitte Oktober 2007 seinen Dienst im ITMC aufgenommen. Er unterstützt den Lehrstuhl des ITMC bei der Forschungstätigkeit. Ruf: 755 – 2767.

• **Martin Arbatz** arbeitet seit Anfang Dezember am ITMC im Projekt „UniDo-Card“ mit. Ruf: 755 – 7501.

• **Christof Veltmann** wurde zum 1. Dezember in das ITMC versetzt. Er wird weiterhin die HIS-Software „LSF“ an die Bedürfnisse der TU-Dortmund anpassen und betreuen. Ruf: 755 – 7231.

• **Dr. Harald Ziegler**, stellvertretender Leiter, hat zum 1. Januar 2008 das ITMC verlassen und an der Friedrich-Schiller Universität Jena die Leitung des dortigen Rechenzentrums übernommen.

• **Jan Gellweiler** ist seit Anfang Januar 2008 im ITMC-Projekt „Identity Management“ beschäftigt. Ruf: 755 – 7501.

• **Elke Prah**, langjährige Mitarbeiterin des ITMC, ist im Januar in den Ruhestand verabschiedet worden.

Impressum

Herausgeber: IT- und Medieneinrichtungen der Technischen Universität Dortmund, 44221 Dortmund

ITM-Update erscheint als Beilage zur UniZet. Es berichtet über aktuelle Entwicklungen der Informationstechnik mit Bezug zur TU Dortmund.

Verantwortlich: Dr. Ramin Yahyapour (V.i.S.d.P.R.)

Kontakt: Gisela Weinert, Ruf: 755 – 2347,
itm-update.itmc@tu-dortmund.de

Internet: www.itmc.tu-dortmund.de/
Unter: „Home ITMC“ / „Dokumente“
ISSN: 1439-1198

Der Wissenschaft einen Korb gegeben

Seit dem 1.1.2008 ist das neue Urheberrechtsgesetz (UrhG) in Kraft – mit einschneidenden Konsequenzen für die Literaturversorgung für Studierende und Wissenschaftler. Hier einige Änderungen.

Privatkopie: Das Recht auf Privatkopie von analogen wie digitalen Werken bleibt auch weiterhin erhalten, allerdings wurde es „durchsetzungsstark“ ausgestaltet. Den Tauschbörsen geht es nun an den Kragen. Sowohl der Upload als auch nun ganz konkret der Download „von offensichtlich rechtswidrig zugänglich gemachten“ sowie unter gleichen Bedingungen „hergestellten Vorlagen“ ist verboten. Bislang galt das nur für „offensichtlich rechtswidrig hergestellte Vorlagen“. Der Download eines aktuellen, gerade im Kino angelaufenen Spielfilms aus dem Internet ist also nicht nur rechtswidrig, sondern wird auch bestraft – mit bis zu fünf Jahren Haft.

Eine private Kopie von rechtmäßig erworbenen CDs oder DVDs in geringerer Zahl herzustellen, bleibt erlaubt, auszugehen ist hier von etwa fünf Kopien, wobei die genaue Anzahl nicht definiert ist. „Persönlich verbundenen Personen“ wie Verwandte und Freunde dürfen auch bedacht werden. Allerdings darf ein bestehender Kopierschutz nicht umgangen werden. Schlägt ein Betriebssystem allerdings auf den Kopierschutz nicht an, ist das Kopieren auch nicht rechtswidrig. Ist ein Schutzmechanismus wirksam und trickst man mittels entsprechender Software oder manipulierten Geräten diesen Schutz aus, muss man mit ei-

ner Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder mit einer Geldstrafe rechnen. Für das Kopieren von Software (Computerprogramme) gilt die Sonderregelung, dass nur eine einzige Sicherheitskopie angefertigt werden darf.

§ 52b Wiedergabe von Werken an elektronischen Leseplätzen in öffentlichen Bibliotheken, Museen und Archiven: § 52b UrhG erlaubt es Bibliotheken, ihre Bestände zu digitalisieren und in ihr Netz zu stellen. Pro vorhandenem gedrucktem Exemplar in der Bibliothek darf ein paralleler Zugriff an einem Lesesaalrechner gestattet werden. In „Belastungsspitzen“ dürfen es gleichzeitig bis zu vier Zugriffe sein. Die Bibliothek darf jedoch nur das digitalisieren und zur Verfügung stellen, was nicht von den Verlagen lizenziert elektronisch angeboten wird. Leider wurde vom Gesetzgeber versäumt, die Zugriffsrechte auf beispielsweise ein Campusnetz auszuweiten. Ein Hochschulangehöriger, der ein digitalisiertes Werk nutzen möchte, muss sich also trotzdem noch auf den Weg in eine Bibliothek machen.

§ 52a „elektronische Semesterapparate“: Die Grundlage für elektronische Semesterapparate bleibt noch für weitere zwei Jahre in Kraft. Der § 52a erlaubt den Hochschulen urheberrechtlich geschützte Materialien für Forschung und Lehre in internen Netzen elektronisch für einen begrenzten Personenkreis zum Zweck des Unterrichts oder der Forschung zugänglich zu machen. Diese, insbesondere für das E-Learning an Hochschulen bedeutende Regelung läuft zum 31.12.2008

aus. Die Nutzung des § 52a wurde im vergangenen Jahr evaluiert. In der Diskussion steht, dass es ab dem Jahr 2009 keine pauschale Abrechnung der Vergütungen mehr geben wird und die Hochschulen bis dahin ein System zur individuellen Meldung und Abrechnung mit der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) entwickeln müssen.

§ 53a Kopienversand auf Bestellung: Mit Inkrafttreten des Gesetzes dürfen Bibliotheken Aufsatzkopien nicht mehr elektronisch (z. B. als PDF-Datei) liefern, wenn der Verlag ein eigenes elektronisches Angebot bereitstellt. Diese Regelung führt zu wesentlichen Einschränkungen der Lieferbedingungen im bibliothekarischen Fernleihverkehr. Auf Bibliotheken, Wissenschaftler und Studierende dürften damit erhöhte Kosten für die Neuanschaffung von Fachartikeln zukommen. Ist etwa ein Artikel in der Bibliothek vor Ort nicht verfügbar, konnte man sich den gesuchten Beitrag zu moderaten Preisen als PDF-Datei aus einer anderen Bibliothek schicken lassen. Dies soll nun in Zukunft nur noch so lange zulässig sein, wie die Verlage nicht im Internet ein eigenes „On-Demand-Angebot“ offerieren, also den entsprechenden Beitrag nicht selber online in einer Datenbank zum kommerziellen Abruf anbieten. Fernleihbestellungen von Aufsatzkopien werden in den allermeisten Fällen durch Bibliotheken nur noch per Post oder Fax geliefert werden dürfen. Für externe Kunden und Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht auf wissenschaftliche Zwecke berufen können, ist eine Lieferung als PDF-Datei gar nicht mehr möglich.

Da § 53a UrhG die Voraussetzungen für die Lieferungen elektronischer Dokumente nur unbestimmt regelt, müssen die am Fernleihverkehr teilnehmenden Bibliotheken seit Januar 2008 vorerst komplett auf die elektronische Auslieferung verzichten. Aus diesem Grund wird es bis auf Weiteres von bestellten Aufsätzen nur noch Kopien als Papierausdruck in den Bibliotheken geben.

Forderungen nach „Drittem Korb“: Das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“, einem Zusammenschluss von Wissenschaftsorganisationen und Fachverbänden, kritisiert die zweite Urheberrechtsnovellierung. Das Ziel der Bundesregierung, ein „bildungs- und wissenschaftsfreundliches Urheberrecht“ zu schaffen, sei vollständig verfehlt. Die Kommerzialisierung der aus öffentlichen Mitteln erstellten Literatur wird begünstigt. Es kommen weitere Kosten auf Studierende und Wissenschaftler zu, die Informationsversorgung durch Bibliotheken werde eher gehindert, als dass sie gefördert wird.

Nach Ansicht des Aktionsbündnisses werden Bildung und Wissenschaft noch stärker als bisher veranlasst sein, Wege für die informationelle Absicherung ihrer Arbeit nicht gegen, aber unabhängig vom jetzigen Urheberrecht zu finden. Das kann kaum anders gehen als in Richtung Open-Access. Nur dadurch kann der freie Zugang zunächst einmal zu dem mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wissen für jedermann garantiert werden.

Hoffnungen werden in einen „dritten Korb“ der Urheberrechtsreform gesetzt. In diesem soll dann die Ausweitung der Terminal-Regelung auf Hochschulen und Bildungseinrichtungen diskutiert werden (§ 52b), ebenso der weiterhin befristete § 52a (öffentliche Zugänglichmachen von Teilen von Werken für Unterricht und Forschung, Präzisierung und Entfristung). Außerdem soll geprüft werden, inwieweit das Open Access-Prinzip in das gesetzliche Urheberrecht integriert werden kann. Überlegt wird in diesem Zusammenhang, ob Urheber von wissenschaftlichen Beiträgen, die im Rahmen einer öffentlich finanzierten Lehr- und Forschungstätigkeit entstanden sind, ein Zweitverwertungsrecht erhalten können.

Aus Sicht des Aktionsbündnisses bleibt als wesentliche Herausforderung „die Entwicklung von auch wirtschaftlich handhabbaren Geschäftsmodellen für den Umgang mit Wissen und Information unter Anerkennung des Primats des freien Zugangs zu Wissen in Bildung und Wissenschaft (Open-Access-Prinzip).“

Quellen:

- Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte: www.gesetze-im-internet.de/urhg/index.html
- Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“: www.urheberrechtsbueundnis.de/

Kontakt:

Ute Engelkenmeier, Ruf: 755 – 5078, ute.engelkenmeier@tu-dortmund.de
oder
Norbert Gövert, Ruf: 755 – 4051, norbert.goevert@tu-dortmund.de

„PDA goes Internet“ an der TU Dortmund

War es bisher ein Problem, mit seinem PDA eine VPN-Verbindung zur TU-Dortmund aufzubauen, da Cisco keine kostenlosen Clients dafür zur Verfügung stellte, so hat die funknetzlose Zeit für Besitzer solcher Geräte jetzt ein Ende.

Der SSL-VPN Dienst des ITMC (auch als Web-VPN bezeichnet) bietet die Möglichkeit, eine per SSL verschlüsselte VPN Verbindung mit Hilfe eines Web-Browsers aufzubauen.

Für die Nutzung dieses Dienstes ist keine zusätzliche Installation eines Clients notwendig, da jeder gängige Web-Browser eine https-Verbindung zur SSL-VPN Appliance des ITMC aufbauen kann. Nach erfolgreichem Verbindungsaufbau kann man auf Webseiten innerhalb und außerhalb der Universität zugreifen. Die Nutzung anderer Programme, wie z. B. ein Mailprogramm, ist zurzeit allerdings (noch) nicht möglich.

Nicht nur für PDAs sondern für alle Geräte, für die kein kostenloser VPN Client zur Verfügung gestellt werden kann bietet der SSL-VPN Dienst die Möglichkeit, eine VPN-Verbindung aufzubauen und so z. B. das Funknetz des ITMC zu nutzen.

Die Zugangsdaten für diesen Dienst sind mit den Zugangsberechtigungen des VPN Dienstes identisch. Man benötigt entweder den UniAccount, den jeder Studierende und Beschäftigte der Technischen Universität Dortmund besitzt, oder eine Berechtigung für den sogenannten allgemeinen Zugang.

Kontakt:

Hans Bornemann, Ruf: 755 – 2132
hans.bornemann@tu-dortmund.de

Link:

www.itmc.uni-dortmund.de/content/view/35/



Neuer Dienst in der Zentralbibliothek

WalkUp-Scan-Station nutzbar

Seit einiger Zeit bietet die Universitätsbibliothek ihren Nutzerinnen und Nutzern mit der „WalkUp-Scan-Station“ eine relativ einfache Möglichkeit, Dokumente in guter Qualität zu scannen und diese auf USB-Datenträger (PDF-Datei und/oder Einzelimages) abzuspeichern.

Das Gerät befindet sich im Erdgeschoss der Zentralbibliothek und ist allen Nutzerinnen und Nutzern

während der Öffnungszeiten frei zugänglich. Mit dem Bookeye Aufsichtsscanner der WalkUp-Scan-Station können Scanformate bis DIN A2 bei einer Auflösung von 300dpi erfasst werden. Dabei bleibt es jedem selbst überlassen, ob er in Schwarz/Weiß, Graustufen oder Farbe scannt.

Zunächst war der WalkUp-Scanner eine Teststellung, doch anhand der großen Nachfrage zeigte sich, dass ein echter Bedarf an einer solchen Scanstation

besteht. Mittlerweile ist aus der Teststellung eine feste Installation geworden. Der WalkUp-Scanner wurde aus Studienbeiträgen finanziert und der „Selbstbedienungsservice“, bei dem keine weiteren Kosten entstehen, findet regen Anklang. Die Zahl der Scans – ca. 20.000 Einzelscans seit Aufstellung des Gerätes – spricht für sich.

Kontakt:

netz@ub.tu-dortmund.de

WalkUp-Scan-Arbeitsplatz in der Universitätsbibliothek



Kurzanleitung

- USB-Stick einstecken (vorne links am Scanner)
- Start-Taste am Touchscreen drücken
- Gewünschtes Dokument auflegen und einscannen (durch Drücken der Start-Taste am Scanner-Bedienfeld) und hierbei ggf. besondere Einstellungen am Scanner-Bedienfeld vornehmen
- Nach dem Scannen aller Seiten das USB-Symbol am Touchscreen drücken, einen Namen für den Job vergeben und mit Enter bestätigen
- Gewünschtes Format für die Speicherung des Jobs auswählen
- USB-Stick entfernen und am Touchscreen die Stop-Taste betätigen

Neue Öffnungszeiten der Zentralbibliothek Rund um die Uhr geöffnet

Seit dem 12. November hat die Zentralbibliothek ihre Öffnungszeiten nahezu verdoppelt (von 69 Stunden auf 136 Stunden pro Woche).

Ohne Unterbrechung öffnet die UB jetzt von montags 8.00 Uhr bis samstags um 24.00 Uhr, nur noch an Sonn- und Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen. Die Universitätsbibliothek Dortmund ist damit die Hochschulbibliothek mit den längsten Regelöffnungszeiten in Nordrhein-Westfalen.

Die Erweiterung der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek Dortmund wird durch einen Pforten- und Empfangsdienst ermöglicht, der die Aufsicht in den Bibliotheksräumen übernimmt. Möglich gemacht wurde dieser Service durch den Einsatz von Mitteln aus den zentralen Studienbeiträgen.

Die Bibliothek reagiert damit auf die weiter steigende Nachfrage nach Lese- und Arbeitsplätzen und hofft auf eine Entzerrung der – insbesondere in Prüfungszeiten – starken Nachfrage nach ruhigen Arbeitsplätzen in der Bibliothek.

Während der Nachtöffnung (nach den regulären Servicezeiten) ist einiges möglich, anderes nicht:

Das geht:

- im Lesesaal arbeiten
- Gruppenarbeitsplätze nutzen
- Präsenznutzung der zugänglichen Bestände
- Internetrecherche (mit Bibliotheksausweis)
- Katalog- und Datenbankrecherche
- Kopieren
- Fragen an unseren Chatterbot „Askademicus“

Das geht nicht:

- Ausleihe und Rückgabeverbuchung von Medien.

In Vorbereitung ist jedoch die Einführung einer Selbstverbuchungsanlage. Damit können die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek dann eigenständig Bücher entleihen.

- Ausgabe von vorgemerkten Büchern
- Ausgabe von Fernleihbestellungen
- Ausgabe von Sonderbeständen (z.B. Jugendbücher, Rara, DGEG-Bestände)
- Ausgabe von AV-Medien (z.B. CD-ROMs, DVDs)
- Neuanmeldung

Auskunft und Beratung durch Bibliotheksmitarbeiter ist nur während der normalen Servicezeiten möglich. Der Chatterbot „Askademicus“ steht jedoch auch nachts für Fragen jeder Art parat.

Wir werden die neuen Öffnungszeiten bis Ende April 2008 testen und dann nach Studierenden-Votum und vorliegender Statistik der Nachnutzung erneut entscheiden.

Erste Benutzungszahlen:

- Nach 20.00 Uhr bis Mitternacht sind ca. 60 bis 100 Benutzer im Haus
- Etwa 5 bis 10 Benutzer bleiben die ganze Nacht über
- Ab 5.30 Uhr kommen die Frühaufsteher
- Der Samstag wird jenseits der „16.00 Uhr-Schwelle“ mit 180 Benutzern gut angenommen

Die Bibliothek hofft, dass die erweiterten Öffnungszeiten rund um die Uhr viele Studierende der Universität zum längeren Verweilen einladen und dass die Bibliothek zu einem angenehmen Arbeitsort für Abend- und Nachtschaffende, wie auch für Frühaufsteher wird.

Kontakt:

Marlene Nagelsmeier-Linke
Ruf: 755 – 4029
marlene.nagelsmeier-linke@tu-dortmund.de
oder
Norbert Gövert, Ruf: 755 – 4051
norbert.goevert@tu-dortmund.de

Öffnungszeiten der Zentralbibliothek

- Montag: 8–24 Uhr
- Dienstag: 0–24 Uhr
- Mittwoch: 0–24 Uhr
- Donnerstag: 0–24 Uhr
- Freitag: 0–24 Uhr
- Samstag: 0–24 Uhr

An Sonn- und Feiertage ist die Zentralbibliothek geschlossen, die Öffnung am darauffolgenden Tag erfolgt um 8 Uhr.

Content Management Systeme

Ein guter und aktueller Internetauftritt ist für viele unerlässlich. Die Pflege eines Auftritts „per Hand“ kann jedoch viel Arbeit bedeuten. Um eine Seite neu zu schreiben oder zu bearbeiten, muss der Redakteur sich nicht nur mit den Inhalten der Seite auseinandersetzen, sondern auch mit der technischen Umsetzung – er benötigt html- und css-Kenntnisse.

Internetauftritt mit CMS: Content Management Systeme – genauer gesagt, Web Content Management Systeme – vereinfachen die Arbeiten sehr. Es gibt Hunderte von Systemen – im Folgenden werden Features beschrieben, die viele CMS auszeichnen.

Trennung von Layout und Inhalt: Das Layout wird über Templates mit „Platzhaltern“ für die Inhalte definiert. Wie zuvor ist also ein Webexperte an der Arbeit – er definiert jedoch einmal eine Vorlage, die dann vielfach durch die Redakteure genutzt werden kann. Der Redakteur fügt seine Inhalte dann per Editor ein.

Arbeitsoberfläche: Die meisten Systeme verfügen über eine Arbeitsoberfläche, die es ermöglicht, neue Seiten anzulegen und Navigationseinträge erstellen zu lassen. Die Inhalte können meist über WYSIWYG-Editoren

bearbeitet werden, die eine grafische Oberfläche vergleichbar mit der Office-Software haben.

Navigation: Die Navigation wird automatisch erstellt. Es ist häufig auch möglich, eine Sitemap generieren zu lassen.

Linkkonsistenz: Die Verlinkungen innerhalb des CMS bleibt konsistent. Wird eine Seite verschoben, so ändern sich auch die darauf zeigenden Links. Eine verlinkte Seite kann entweder nicht gelöscht werden oder der Link wird deaktiviert.

Permanente Aktualität der Information: Durch administrative Oberflächen ist es einfacher, den gesamten Auftritt zu überblicken und beispielsweise zu sehen, ob und wo eine Seite verlinkt ist. Es ist erkennbar, wie alt eine Seite ist. Wenn ein Inhalt nur für eine bestimmte Zeit online sein soll, so lassen sich Gültigkeitszeiträume angeben.

Keine tiefgehenden HTML-Kenntnisse für den Online-Redakteur erforderlich: Durch das Arbeiten mit Arbeitsoberflächen und Editor sind keine großen Programmierkenntnisse erforderlich. Im Einzelfall kann eine Grundkenntnis von html und css sinnvoll sein, dies ist aber keine Voraussetzung.

Check der zu veröffentlichenden Seiten durch einen Workflow: Seiten können von mehreren Redakteuren (nacheinander) bearbeitet oder gegengelesen werden. So fallen Tippfehler oder Ungenauigkeiten auf. Auch ein Einzeler kann seine Arbeit auf 2 Schritte aufteilen: Redaktion und Freigabe.

Strukturierte Inhalte und Übersichten: Ein großer Vorteil von Content Management Systemen ist die Möglichkeit, Inhalte zu strukturieren und daraus verschiedene Übersichten zu generieren. Strukturierter Inhalt bedeutet, dass der Inhalt der Seite aus mehreren Elementen besteht: Beispielsweise eine Seite mit einem Veranstaltungshinweis. Dort sind in der Regel mindestens die folgenden Daten angegeben: Titel der Veranstaltung, Kurzbeschreibung, Datum und Ort, häufig noch eine ausführlichere Beschreibung oder die Vorstellung des Referenten.

Ein CMS ermöglicht, diese Daten getrennt zu erfassen und nicht nur eine ausführliche Seite zu dieser Veranstaltung zu generieren, sondern auch Übersichten zusammenzustellen – beispielsweise alle Veranstaltungen des nächsten Monats, oder ein Rückblick auf die Veranstaltungen des letzten Semesters. Oder auch die nächsten 3 Veranstaltungen direkt auf der Startseite nach Datum sortiert er-

Kursbox

| | |
|---|--|
| <p>Fortran – Einführung (ITMC) Vorlesung, jeweils mittwochs ab dem 9.4.2008, 9.15 – 12.00 Uhr</p> <p>Datenbanken und SQL – Einführung (ITMC) Mo., 31.3. – 2.4.2008, 9.15 – 12.00 Uhr</p> <p>Web-Dokumente mit xhtml – Einführung (ITMC) Mo., 31.3. – 1.4.2008, 13.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Cascading Stylesheets – Einführung (ITMC) Mi., 2.4.2008, 13.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Barrierefreie Web-Seiten (ITMC) Di., 29.4.2008, 9.15 – 12.00 Uhr</p> <p>PHP – Einführung (ITMC) Mo., 16. – 20.6.2008, 9.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Textsatz mit L^AT_EX (ITMC) Mo., 10. – 14.3.2008, 9.15 – 15.00 Uhr</p> <p>Adobe InDesign – Einführung (ITMC) Do., 28. – 29.2.2008, 9.15 – 15.00 Uhr</p> <p>Bildbearbeitung mit Photoshop – Einführung (ITMC) Mo., 25. – 26.2.2008, 9.15 – 15.00 Uhr</p> <p>Lange Dokumente in Word für Windows (ITMC) Mi., 23.7.2008, 9.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Tabellenkalkulation Excel – Einführung (ITMC) Di., 30.6. – 1.7. 2008, 9.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Tabellenkalkulation Excel – Fortgeschrittene (ITMC) Di., 16.7. 2008, 9.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Datenbanksystem Access – Einführung (ITMC) Di., 2. – 5.9.2008, 9.15 – 12.00 Uhr</p> | <p>Powerpoint – Einführung (ITMC) Do., 17.4.2008, 9.15 – 16.00 Uhr</p> <p>Nutzung moderner Präsentationstechniken (ITMC) Fr., 11.04.2008, 10.15 – 11.45 Uhr</p> <p>Grenzenlose Meetings – Einsatz von Videokonferenzen (ITMC) Do., 17.4.2008, 10.15 – 11.45 Uhr</p> <p>Einführung in die Kameratechnik (ITMC) Fr., 18.04.2008, 10.15 Uhr (Weitere 10 Folgetermine)</p> <p>Führung durch die Universitätsbibliothek (ohne Voranmeldung, UB) Am 1. Mittwoch des Monats werden um 14.15 für interessierte Einzelpersonen Einführungen in die Nutzung und die Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek angeboten. Der Treffpunkt ist die Information im Erdgeschoss der Zentralbibliothek, Vogelpothsweg 76. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontakt: Iris Höpfner, Ruf: 755 – 5078 E-Mail: information@ub.tu-dortmund.de</p> <p>Kurse für Hiwis, Studierende und Lehrstuhlangehörige (UB) E-Mail: jessica.buschmann@ub.tu-dortmund.de oder iris.hoepfner@ub.tu-dortmund.de</p> <p>27. Patentseminar: Wettbewerbsvorsprung durch Patentinformation (UB) Di., 4.3.2008, 14 – 18 Uhr E-Mail: itp@ub.tu-dortmund.de</p> <p>Beschreibungen der Veranstaltungen, Hinweise zu den erforderlichen Vorkenntnissen und Anmeldefristen sowie zu den Veranstaltungsorten finden Sie im Internet.</p> <p><i>IT und Medien Centrum (ITMC):</i> www.itmc.tu-dortmund.de/ dem Quicklink „Kurse“ folgen.</p> <p><i>Universitätsbibliothek (UB):</i> www.ub.tu-dortmund.de/kurse</p> |
|---|--|

scheinen zu lassen. Weitere Vorteile der getrennten Erfassung:

- Der Redakteur hat eine schnelle Übersicht, welche Daten schon eingetragen sind und welche noch fehlen
- Es ist möglich, Pflichtfelder zu definieren
- Alle Veranstaltungen erscheinen in einem einheitlichen Erscheinungsbild

Einfachheit für Viele, Komplexität für Einige: Diese Vereinfachungen und neuen Möglichkeiten für den Redakteur haben im Hintergrund ihren Preis. Je einfacher das System für den Redakteur zu benutzen ist, desto höher ist die Komplexität im Hintergrund. Ein CMS zu installieren ist noch ein vergleichsweise geringer Aufwand. Die laufende Administration kann je nach CMS schon mehr Aufwand sein. Wenn die Wünsche nicht ganz bescheiden sind, wird die Anpassung des CMS an die eigenen Bedürfnisse und an das eigene Layout ein nicht zu unterschätzender Aufwand sein.

Service des IT und Medien Centruns: Das ITMC stellt derzeit zwei Systeme zur Verfügung, die an das aktuelle Webdesign der TU Dortmund angepasst sind und weiter entwickelt werden:

- Die Lizenzsoftware „Fiona“, die zentral vom ITMC betrieben und administriert wird. Mit diesem System ist der Webauftritt der TU Dortmund realisiert und es steht auch anderen Einrichtungen zur Verfügung.
- Die kostenfreie erhältliche CMS System „Joomla“ (basierend auf PHP und MySQL), die dezentral gepflegt und administriert werden kann. Das ITMC pflegt seinen eigenen Webauftritt mit Joomla, um diese Alternative zu prüfen.

Kontakt:

CMS-System „Fiona“
Sabine Hüser, Ruf: 755 – 2769
sabine.hueser@tu-dortmund.de
oder
CMS-System „Joomla“
Ute Linde, Ruf: 755 – 2771
ute.linde@tu-dortmund.de